



Die Schmalbiene *Lasioglossum laevidorsum* (BLÜTHGEN, 1923) erstmals in Deutschland nachgewiesen (Hymenoptera: Halictidae)

First Record of the Furrow Bee *Lasioglossum laevidorsum* (BLÜTHGEN, 1923) for Germany
(Hymenoptera: Halictidae)

Gerd Reder

Am Pfortengarten 37, 67592 Flörsheim-Dalsheim, pg-reder@t-online.de

Zusammenfassung

Der Artikel informiert über den Erstnachweis von *Lasioglossum laevidorsum* (BLÜTHGEN, 1923) in Deutschland. Die nächstgelegenen Fundstellen befinden sich in der Schweiz und in Österreich.

Abstract

This article reports on the first record of *Lasioglossum laevidorsum* (BLÜTHGEN, 1923) for Germany. The nearest other records of the species are from Switzerland and Austria.

Einleitung

Die Glattbrust-Schmalbiene *Lasioglossum laevidorsum* (BLÜTHGEN, 1923) ist ostmediterran-orientalisch verbreitet (SCHEUCHL & WILLNER 2016). Die Nominatform kommt von der Ägis bis nach Zentralasien vor. WARNCKE (1981) benennt die in Europa vorkommende Unterart *Lasioglossum laevidorsum* ssp. *priesneriellum*, welche westmediterran, in der Schweiz, und in Österreich vorkommt. Weiterhin besteht eine isolierte Population in den Pyrenäen (SCHEUCHL & WILLNER 2016). Zwei weitere Subspezies existieren außerhalb von Europa.

Das Taxon (Abb. 1) wurde in Deutschland bisher nicht gemeldet. Die nächstgelegenen Fundstellen befinden sich in der Schweiz und in Österreich.

Nachweise von *Lasioglossum laevidorsum* (BLÜTHGEN, 1923)

Der Erstnachweis von *Lasioglossum laevidorsum* glückte am 8. Oktober 2022. Wenige Tage später gelangen an derselben Fundstelle (Abb. 2) weitere Funde. Insgesamt konnte ich 8♂♂ und 1♀ aufsammeln. Die Größe der ♂♂ ist mit 5 - 5,5 mm relativ einheitlich, das ♀ misst 6 mm. Alle Individuen erwecken einen relativ frischen Eindruck (s. Flügelkontur, Abb. 1).

2♂♂, 8.10.2022 (leg., det. et coll. REDER; vid. et coll. 1♂ M. HERRMANN)

5♂♂, 10.10.2022, (coll. REDER)

1♂ 1♀, 17.10.2022 (coll. REDER)



Abbildung 1 *Lasioglossum laevidorsum* ♂. Belegtier vom 10.10.2022. Monsheim, NSG „Sandgrube im Pflänzer“.

Der Fundort

Die Nachweisstelle von *Lasioglossum laevidorsum* befindet sich im südwestlichen Randbereich des Naturschutzgebietes „Sandgrube im Pflänzer“ (Nr. 331-223) bei Monsheim in Rheinhessen/Rheinland-Pfalz. Der Fundort liegt auf TK25 MTB 6315 SW in 142 m ü. NN.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden hier kaolinit-haltige Sande – auch unter dem Begriff Porzellanerde bekannt – abgebaut. Das Material wurde vor Ort gewaschen, getrocknet und der Porzellanmanufaktur zugeführt. Der Abbau des Materials wurde in den frühen 70er Jahren aufgegeben. Die Unterschutzstellung des ca. 8 ha großen Gebietes erfolgte 2015.

Alle Individuen konnten an einem kleinflächigen, südexponierten Lösshang (Abb. 2) nachgewiesen werden, welcher erst im Sommer 2020 freigestellt worden war. Die direkte Umgebung ist mit Gemeinem Bocksdorn (*Lycium barbarum* L.) (Fam. Solanaceae) lückig bestanden. Oberhalb der Freifläche befinden sich weitere, spärlich bewachsene Hangabschnitte, sowie in großer Anzahl abgestorbene Feldulmen (*Ulmus minor* MILL.) jüngeren Alters (Abb. 2). Das NSG ist durch seine

entomologisch hohe Diversität überregional bekannt (REDER 2004, 2005, 2006, 2015, KITT & REDER 2014, SCHWEITZER et al. 2020).

Diskussion

Der Halictiden-Bestimmungsschlüssel von AMIET et al. (2001) führte geradewegs zu *L. laevidorsum*. Meine eingangs gehegten Bedenken ob der Richtigkeit der Determination hatte Mike HERRMANN dankenswerter Weise alsbald ausgeräumt.

Die Fundstelle bei Monsheim ist zugleich der nördlichste Nachweisort von *L. laevidorsum* in Europa. Die nächstgelegenen Vorkommen befinden sich ca. 300 km, bzw. 500 km entfernt in der Schweiz (LOEFFEL et al. 1999; AMIET et al. 2001, CSCF/SZKF 2022) und in Österreich (WARNCKE, 1981; SCHEUCHL & WILLNER 2016). Die Anzahl der nachgewiesenen Individuen weist darauf hin, dass die Art am Nachweisort Monsheim autochthon ist. Ob es sich bei der Fundstelle bei Monsheim um ein isoliertes Vorkommen dieser Schmalbiene handelt, bleibt zunächst unbeantwortet. Man sollte davon ausgehen, dass *L. laevidorsum* in der Großregion Oberrhein auch



Abbildung 2 Südexponierter Lösshang, die Fundstelle von *Lasioglossum laevidorsum*. 10.10.2022, Monsheim, NSG „Sandgrube im Pflänzer“.

andernorts vorkommt, denn solche Landschaftsstrukturen (Lösshänge, -böschungen) sind hier beileibe keine Seltenheit.

Die Nachweise dieser kleinen Furchenbiene erfolgten auffallend spät. Sie gelangen weit außerhalb der bekannten Flugzeit. Laut AMIET et al. (2001) währt diese von Ende April bis Anfang September. Nach der Unversehrtheit der Flügelränder zu schließen (Abb. 1), müssen sich die Bienen erst kurze Zeit zuvor entwickelt haben. Laut AMIET et al. (2001) schlüpfen die ♂♂ in der Schweiz jedoch schon ab Mitte Juli. Im wärmegeklärten Oberrheingraben wäre ein ebenso frühes Erscheinen von *L. laevidorsum* durchaus denkbar.

Die späte Flugzeit der Männchen ist bei südlich verbreiteten Schmalbienenarten typisch. Wandern diese Arten in nördlichere Gebiete ein, behalten sie ihre Flugzeit oft bei (EBMER mündl.). Vergleichbar wäre auch *Lasioglossum marginatum* (BRULLÉ, 1832), bei der die Männchen im bayerischen Raum wie im Mittelmeerraum erst ab September zu finden sind (SCHEUCHL mündl.). Im Falle von *L. laevidorsum* sind aus Griechenland ebenfalls Männchen im Oktober nachgewiesen (coll. SCHWENNINGER).

Die Diversität der Entomofauna, ganz besonders jene

der Hymenopteren (Aculeata et Symphyta), des Naturschutzgebietes „Sandgrube im Pflänzer“ bei Monsheim ist äußerst hoch (REDER in Vorb.). Durch den überraschenden Nachweis von *Lasioglossum laevidorsum* ist nun dem Arteninventar ein weiteres, bemerkenswertes Highlight hinzugekommen. Bereits Jahre zuvor sind eigene Untersuchungsergebnisse in das Grundlagenwerk „Die Bienen und Wespen in Rheinland-Pfalz“ (SCHMID-EGGER et al. 1995) eingeflossen. Bei nachfolgenden (und anhaltenden) Erfassungen im heutigen Naturschutzgebiet – die Ausweisung zum NSG erfolgte 2015 – hat der Autor eine Fülle von Neu- und Wiederfunden für die heimische Fauna publiziert. Stellvertretend werden hier lediglich drei maßgebliche Veröffentlichungen genannt: Ergänzung zum o.g. Grundlagenwerk (REDER 2005), über die Zweitnachweise für Deutschland der Vespidae *Microdynerus longicollis* MORAWITZ, 1895 (REDER 2004) und der Chrysididae *Hedychridium monochroum* DU BUYSSON, 1888 (REDER 2006).

Nachtrag

Am Fundort von *L. laevidorsum* (s. Abb. 2) konnte ich am 02. Juni 2023 zwei Weibchen aufsammeln. Eines verließ gerade den Eingang zur Brutstätte, wo auch der Fang

gelang. Durch das Auffinden eines offensichtlich brütenden Weibchens kann zweifelsohne von der Bodenständigkeit der Art in Deutschland ausgegangen werden.

Dank

Der Verfasser dankt herzlichst den Herren Dr. MIKE HERRMANN (Konstanz) für die Überprüfung bzw. Bestätigung von *Lasioglossum laevidorsum*, RALF BOTHE (Bürgermeister der Verbandsgemeinde Monsheim) für die verbindliche Zusage, die geplante Hangsicherung „bienenkonform“ umzusetzen, ANDREAS W. EBMER (Puchenau), ERWIN SCHEUCHL (Ergolding) und HANS SCHWENNINGER (Stuttgart) für Ergänzungen zur Flugzeit, Dr. PAUL WESTRICH (Kusterdingen) für Literaturzuschrift, und PHIL BOSWELL (Wörrstadt) für die Englischfassung.

Literatur

- AMIET F., HERRMANN M., MÜLLER A. & NEUMEYER R. (2001): Apidae 3, *Halictus*, *Lasioglossum*. – Schweizerische Entomologische Gesellschaft, – Fauna Helvetica 6, Neuchâtel: 219 S.
- KITT M. & G. REDER (2014): Die Blutbiene *Sphecodes majalis* PÉREZ, 1903 – neu für Rheinland-Pfalz – und ihr Wirt, die Furchenbiene *Lasioglossum pallens* (BRULLÉ 1832) (Hymenoptera: Apidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 12 (4): 1365-1374.
- LOEFFEL K., STREICH S., WESTRICH P. & ZETTEL J. (1999): Auensukzession und Zonation im Rottensand (Pfynwald Kt. VS). II. Wiederbesiedlung einer Überschwemmungsfläche durch Wildbienen (Hymenoptera, Apidae). – Mitteilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft 72: 139-151.
- REDER G. (2004): Zum Vorkommen der solitären Faltenwespe *Microdynerus longicollis* MORAW. in Deutschland (Hymenoptera: Vespidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (2): 705-708.
- REDER G. (2005): Ergänzungen zur Hymenopterenfauna von Rheinland-Pfalz: Erste Nachweise von *Miscophus eatoni* S., *Mimumesa beaumonti* (V. LIETH) (Spheci-
- dae) und *Chrysis sexdentata* CHR. (Chrysididae) (Hymenoptera: Aculeata et Chalcidoidea). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (3): 927-969.
- REDER G. (2006): Erstnachweis von *Hedychridium monochroum* DU BUYS. und Bestandssituation von *Hedychridium elegantulum* DU BUYS. in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Chrysididae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (4): 1387-1391.
- REDER G. (2015): Bemerkungen zum späten Erscheinen von Frühlings- und Sommerbienen im Herbst 2014 (Hymenoptera: Apidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 13 (1): 125-130.
- REDER G. (in Vorb.): Die Biozönose eines Ausnahmebiotopes in einer strukturarmen Kulturlandschaft: Das NSG „Sandgrube im Pfländer“ bei Monsheim, mit Blick auf Vorkommen in benachbart liegenden Restlebensräumen.
- SCHEUCHL E. & WILLNER W. (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim: 917 S.
- SCHMID-EGGER C., RISCH S. & NIEHUIS O. (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 16: 296 S.
- SCHWEITZER F., REDER G., MORIS V., PAULI T. & NIEHUIS O. (2020): Nachweise von *Polistes gallicus* (LINNAEUS, 1767) in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg (Hymenoptera: Vespidae). – Ampulex 11: 9-13.
- WARNCKE K. (1981): Die Bienen des Klagenfurter Beckens (Hymenoptera, Apidae) -. Mit 37 Abbildungen. – Carinthia II 171 (91): 275-348.

Online-Quelle

CSCF/SZKF (2022): <http://lepus.unine.ch/cartos/59353>.